

# Trauerland

Zentrum für trauernde  
Kinder und Jugendliche

## Jahresbericht für das Jahr 2024







© Udra11 - stock.adobe.com

## **WARUM ES TRAUERLAND GIBT**

Der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt eine Lücke im Herzen. Schon für Erwachsene ist dieser Umbruch mit überwältigenden Emotionen und Fragen verbunden.

Wenn Kinder und Jugendliche trauern, sind sie in der neuen Lebenssituation ganz besonders auf Hilfe angewiesen. Sie brauchen Zeit und Raum, um ihren ganz eigenen Weg durch die Trauer zu finden. Trauerland hilft ihnen, diesen Weg zu gehen, wieder Halt zu finden und neue Kraft zu schöpfen.

Bei Trauerland treffen sie Gleichaltrige, denen Ähnliches widerfahren ist. So spüren sie, dass sie nicht alleine sind mit ihrer Trauer.



## **WIE ALLES BEGANN**

Die Arbeit von Trauerland hat ihren Ursprung im Dougy Center, Portland, USA ([www.dougy.org](http://www.dougy.org)), wo ich 1999 ein Praktikum absolviert habe.

Ich kann mich noch sehr gut an einen 9-jährigen Jungen erinnern, den ich dort begleiten durfte. Seine Mutter war ein Jahr zuvor an Krebs gestorben, und immer, wenn er ins Dougy Center kam, ging er sofort zur Holzeisenbahn und spielte mit den Zügen, ohne ein Wort zu sagen. Ich spielte mit ihm Eisenbahn, und obwohl wir kein Wort sprachen, waren die Treffen mit ihm immer sehr intensiv. Kurz vor dem Ende meines Praktikums sagte der Junge nur einen Satz zu mir:

**„Ich habe immer mit meiner Mutter  
an den Bahngleisen gespielt, das war schön.“**

Dieser Moment und natürlich viele andere Erfahrungen, die ich im Dougy Center machen durfte, haben mich motiviert, ein Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche in Bremen aufzubauen.



## **Platz schaffen für die Bedürfnisse der Kinder**

Mein Herzenswunsch ist es, Platz zu schaffen für die Gefühle und die Bedürfnisse der Kinder, ohne dass wir Erwachsene Einfluss nehmen und lenken. Die Kinder sind die Wegweiser für uns.

Trauernde Kinder haben das Recht auf Wahrheit, auf ihren eigenen Trauerweg, auf Vertrauen, auf Zeit zum Trauern und auf respektvolle Unterstützung von Erwachsenen.

## **Tod und Abschied nehmen sind Teil des Lebens**

Für diese Rechte setzt sich Trauerland seit 25 Jahren ein. Wir arbeiten daran, die großen Herausforderungen unserer Arbeit gemeinschaftlich zu bewältigen, denn für uns alle sind die Themen Abschied nehmen, Sterben und der Tod Bestandteile unseres Lebens.

Beate Alefeld-Gerges  
Vorstand und Gründerin

## ÜBER DIESEN BERICHT

---

Liebe Leserinnen und Leser,

wir schreiben diesen Bericht im Rückblick auf unser Jubiläumsjahr. 2024 jährte sich Trauerlands Bestehen zum 25. Mal. „Schön, dass es Euch gibt“ oder „Trauerland hat uns damals sehr geholfen“ sind Aussagen, die uns im Rahmen des Jubiläums häufig begegnet sind und uns natürlich mit Freude und auch ein bisschen mit Stolz, vor allem aber mit Dankbarkeit erfüllen.

Denn uns ist sehr bewusst, dass wir Trauerland nur gemeinsam mit Ihnen zu diesem lebendigen und gleichzeitig sicheren Ort für alle Betroffenen machen konnten, und dass dank Ihnen unsere Türen auch im 26. Jahr allen offen stehen, die Hilfe suchen. Dafür möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank ausdrücken.

Jeder einzelne Beitrag wirkt auf seine Weise mit, sodass wir trauernden Kindern und Jugendlichen nach dem Verlust eines geliebten Menschen kostenfrei die Hilfe gewähren können, die sie in diesem Moment brauchen, und das auch, solange sie diese Unterstützung benötigen.

Wie wir 2024 betroffenen Familien und Menschen aus dem Umfeld der Familien helfen konnten und was unseren Verein im Jubiläumsjahr bewegt hat, können Sie den nachfolgenden Seiten entnehmen.

Dieser Jahresbericht von Trauerland ist der erste seiner Art in einem neuen Format. Um sowohl denjenigen, die unseren Verein bereits länger begleiten als auch neuen Leserinnen und Lesern gleichermaßen transparent und verständlich von unserer Arbeit berichten zu können, haben wir diese Broschüre in zwei Teile gegliedert.

Für Menschen, die sich erstmals einen Überblick über Trauerlands Arbeit verschaffen möchten, erläutern wir im ersten Teil, wie wir betroffene Kinder und Jugendliche in ihrer Trauer begleiten und Angehörigen sowie weiteren Personen aus ihrem Umfeld zur Seite stehen.

Wer die inhaltliche Arbeit von Trauerland bereits gut kennt, kann diesen Teil des Berichts überspringen und gleich im zweiten Teil auf Seite 12 einsteigen, in dem wir konkret darüber berichten, was wir 2024 gemeinsam erreichen konnten.

Herzlichen Dank dafür, dass Sie uns begleiten!

Beate Alefeld-Gerges   Jens Böttger   Rüdiger Bunschek   Carsten Coenen   Bettina Dudeck  
Vorstand                Vorstand                Vorstand                Vorstand                Vorstand  
  
Jutta Schneider  
Geschäftsführerin

SCHÖN,  
DASS  
DU  
DA  
BIST.



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>WARUM ES TRAUERLAND GIBT .....</b>	<b>3</b>
EIN TODESFALL IN DER FAMILIE VERÄNDERT ALLES.....	4
SO BEGEGNEN WIR DER HERAUSFORDERUNG.....	6
TRAUERLAND AUF EINEN BLICK .....	10
<b>SCHLAGLICHTER AUS DEM JAHR 2024.....</b>	<b>12</b>
AUS DER PÄDAGOGISCHEN PRAXIS .....	13
AUS DEM FORTBILDUNGSBEREICH .....	22
AUS DEM BEREICH INFORMATION UND AUFKLÄRUNG .....	25
AUS DEM VEREIN.....	30
<b>ANHANG.....</b>	<b>43</b>
ORGANISATIONSPROFIL.....	44
IMPRESSUM.....	46

# Warum es Trauerland gibt



## EIN „TODESFALL IN DER FAMILIE“ VERÄNDERT ALLES

### Die Lebenswelt gerät ins Wanken

Der Tod eines nahestehenden Menschen tut weh. Emotionale Schmerzen durch einen Verlust können genauso groß sein wie körperliche Schmerzen. Doch Trauer ist keine Krankheit. Es gibt keine ärztliche Hilfe, die man sich holen kann und kein „Zaubermittel“, das den Schmerz lindert. In der Regel bilden Familie und nahe Angehörige die Basis, auf der ein Kind sich entwickeln kann, um die Anforderungen des Lebens zu meistern. Wenn durch den Tod eines nahen Menschen ein Stein des Fundaments wegbricht, kann das Kind den Halt verlieren, und die Folgen wirken sich auf seine gesamte Lebenswelt aus.

### Kindertrauer sieht anders aus

Die Trauerreaktionen von Kindern unterscheiden sich oft sehr von denen erwachsener Trauernder. Vielen Kindern ist es nicht möglich, genau zu beschreiben, wie sie sich fühlen. Ihnen fehlen nach dem Verlust oft die Worte. Ihre Trauer kommt in anderen Formen zum Vorschein: Die Kinder können in sich gekehrt sein, ärgerlich, aggressiv oder traurig. Dabei ist es nicht ungewöhnlich, wenn Kinder nicht weinen oder den Tod zunächst verleugnen. Diese Reaktionen und Verhaltensweisen können die Eltern und das Umfeld verunsichern.

### Folgen nicht verarbeiteter Trauer

Kinder verstecken ihre Gefühle häufig vor den Erwachsenen - oft, um die Eltern zu schützen. So übernehmen sie zum Teil Rollen und Funktionen in der veränderten Familienkonstellation, die sie möglicherweise überfordern. Nicht verarbeitete Trauer kann bei Kindern und Jugendlichen langfristige negative Folgen für die seelische Gesundheit haben: Schlafstörungen, Rückzug aus sozialen Beziehungen, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden, Erschöpfung, Essstörungen oder Schulschwierigkeiten.

### Überforderung und Isolation

Die Erwachsenen stehen vor der Aufgabe, neben ihrer eigenen Trauer auch die Trauer der beteiligten Kinder aufzufangen. Zusätzlich haben sie vielfältige Herausforderungen zu bewältigen. Angefangen mit der Frage: „Wie erkläre ich meinem Kind, dass sein Vater gestorben ist?“, bis hin zu Veränderungen der gewohnten Lebenswelt und der Alltagsabläufe sowie zuweilen auch Wohnortwechseln und finanziellen Sorgen, wenn die verstorbene Person für das Haupteinkommen verantwortlich war. Viele Familien fühlen sich sehr allein mit dieser Last. Menschen aus ihrem schulischen, beruflichen oder privaten Umfeld wissen oft nicht, wie sie helfen können, fühlen sich überfordert mit der Situation und vermeiden darum nicht selten die Begegnung oder das Gespräch darüber.

## **Suche nach Hilfe in herausfordernder Situation**

Der Anruf am Beratungstelefon ist in der Regel der erste Schritt, mit dem sich Betroffene in dieser Situation bei uns Hilfe suchen. Viele Angehörige wenden sich an uns, um zu erfragen, welche Verhaltensweisen „normal“ seien und wie sie ihr Kind unterstützen können, wenn es z. B. aus Angst vor einem weiteren Verlust das verbliebene Elternteil nicht mehr aus den Augen lassen mag.

## **Unsicherheit bei Fachkräften aus dem Umfeld trauernder Kinder**

Auch Fachkräfte bitten um praxiserprobten Rat und Impulse für ihren Arbeitsalltag – z. B., wenn die Mutter eines Kindes aus der Kita verstirbt und sich die Gruppenleitung unsicher damit fühlt, das Kind in dieser Situation angemessen zu begleiten oder gegenüber den anderen Kindern in der Gruppe den Tod zu thematisieren.

## **So begleitet Trauerland junge Menschen durch die Trauer**

Altersspezifische Trauergruppen für Kinder und Jugendliche, Einzelberatungen und Beratungstelefon: Das kostenfreie Hilfsangebot von Trauerland orientiert sich daran, hinterbliebene Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, ihre Trauer auf ihre eigene Art und Weise zu leben – immer mit Blick auf die gesamte Familie und das Umfeld des Kindes. Dabei trägt die Fort- und Weiterbildung von Fachkräften dazu bei, dass trauernde Kinder und Jugendliche auch außerhalb von Trauerland in ihrem Alltag in Kita oder Schule in ihrer Trauer gesehen werden. So gewinnen z. B. Lehrkräfte Sicherheit darüber, wie sie betroffenen Kindern und Jugendlichen unterstützend begegnen können.



## SO BEGEGNEN WIR DER HERAUSFORDERUNG

### Lang erprobte Praxis

Das Trauerland-Konzept ist nach Vorbild des Dougy Centers (Portland, USA) entstanden, wo bereits seit 1982 trauernde Kinder und Jugendliche begleitet werden, sowie nach den Konzepten des Trauerbegleiters Dr. Jorgos Canacakis, die darauf basieren, Kindern und Jugendlichen ihren selbstbestimmten und individuellen Weg durch die Trauer zu ermöglichen. Dabei begegnen wir den verschiedenen familiären Wertesystemen offen und annehmend. Die Angebote des Vereins sind konfessionell und weltanschaulich ungebunden.

### Verständnisvolle Gemeinschaft und Austausch

In den Trauergruppen machen die Kinder und Jugendlichen durch die Begegnung und den Austausch mit Gleichbetroffenen die wichtige Erfahrung, dass sie nicht mit ihrem Schicksal alleine sind. Das Gefühl der Zugehörigkeit und der selbstverständliche Umgang mit dem Tod und der Trauer helfen dabei, die Isolation der Betroffenen aufzulösen.

### Sicherheit und Vertrauen

Ritualisierte Abläufe und vertrauensvolle Gegenüber unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, die Stabilität nach der Erschütterung durch den Verlust wiederherzustellen. Sie vermitteln Sicherheit und bereiten damit den Boden für die Verarbeitung des Verlustes und für das Weiterleben in der neu zusammengesetzten Welt der Betroffenen.

### Selbstwirksamkeit und Entfaltung

Die Vielfalt der spielerischen und kreativen Angebote ermöglicht es den Betroffenen, ihre Gefühle im Zusammenhang mit dem Verlust wahrzunehmen und ihnen Raum zu geben. Die selbstbestimmte Wahl von Mitteln und Wegen kann dabei Gefühlen von Hilflosigkeit und Ohnmacht entgegenwirken.



### Prävention für ein gesundes Aufwachsen

Diese Rahmenbedingungen ermöglichen den betroffenen Kindern – trotz der verunsichernden Umstände – das Wahrnehmen ihrer Stärken sowie das Erleben von sozialer Zugehörigkeit. Sie können wieder Vertrauen in sich und andere entwickeln und gewinnen dadurch eine solide Grundlage, um ihr Leben zu meistern. So erhalten auch diejenigen Kinder und Jugendlichen die Chance auf ein unbeschadetes Aufwachsen, bei denen der unwiederbringliche Verlust eines geliebten Menschen Teil ihrer Lebensgeschichte ist.

## Evaluierter Wirksamkeit

Die Wirksamkeit von Trauerlands Gruppen- und Beratungsangebot wurde zwischen 2018 und 2021 im Rahmen einer Projektförderung der SKala-Initiative extern evaluiert und bestätigt (Stöver und Bomball 2021). Die Evaluation zeigt eine deutliche Reduzierung von psychischen, körperlichen und sozialen Belastungen bei den befragten Betroffenen nach relativ kurzer Interventionszeit.

### Beispiel aus den Befragungsergebnissen unter den Teilnehmenden der Trauergruppen:

**27 %** der Kinder und Jugendlichen kommen nach einem Trauerfall gut im Alltag und in der Schule zurecht.

**75 %** der Kinder und Jugendlichen meistern ihren (Schul-)Alltag nach einem Jahr Trauerbegleitung bei Trauerland gut.

Die vollständige Studie ist hier einsehbar:  
[www.trauerland.org/forschung](http://www.trauerland.org/forschung)



**Das sagen Teilnehmende aus unseren Jugendtrauergruppen**

Mir hat gefallen, dass hier alle sehr nett und hilfsbereit sind, und dass man alles sagen kann, ohne dass man ausgelacht wird.  
(15 Jahre)

Durch das offene Reden konnte ich sehen, dass ich nicht alleine bin mit solchen Gefühlen.  
(15 Jahre)

Bei Trauerland habe ich gelernt, was ich machen kann, damit es mir besser geht, falls ich mal wieder in ein Loch fallen sollte.  
(18 Jahre)

Die Zeit hier war schön und ich habe viel gelernt. Es hat mir gefallen und ich kann es nur weiterempfehlen.  
(13 Jahre)



## TRAUERLAND AUF EINEN BLICK

### Pionier

Als erstes Angebot für trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Deutschland gestartet, ist Trauerland - Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V. heute eine gut vernetzte und fest etablierte Anlaufstelle, die mit ihrer Erfahrungsexpertise in der Nord-West-Region einzigartig ist.

### Über 25 Jahre praktische Erfahrung

Der gemeinnützige Bremer Verein begleitet seit 1999 trauernde Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen sowie Fachkräfte aus dem Umfeld trauernder Familien auf professionelle Weise. Das Angebot des sozialpädagogischen Beratungszentrums umfasst zum einen die niedrigschwellige Begleitung und Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Menschen, die im beruflichen Kontext mit trauernden Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen, und zum anderen ein Fortbildungsangebot für Fachkräfte, das diese präventiv auf den Umgang mit jungen trauernden Menschen vorbereitet.

### Erfahren und kompetent

An jedem Werktag finden in unserem Beratungszentrum Trauergruppen für Kinder, Jugendliche und Angehörige sowie telefonische und persönliche Beratungen von Familien und Fachkräften aus dem Umfeld der Betroffenen statt. Die Begleitung und Beratung der Betroffenen wird von hauptamtlichen pädagogischen und psychologischen Fachkräften durchgeführt. Unterstützt werden sie von rund 100 mehrstufig geschulten Ehrenamtlichen, von denen sich die meisten in den Kindertrauergruppen engagieren, was eine aufmerksame und individuelle Begleitung der Kinder ermöglicht.



## Trauerland ist für alle da

Die Türen unseres Beratungszentrums stehen allen offen, ohne dass ein Honorar für die Teilnahme an einer Trauergruppe oder für eine Beratung fällig ist. Die Entscheidung, Trauerland e. V. als eine von der Solidargemeinschaft getragene und damit spendenfinanzierte Einrichtung aufzubauen, die Betroffenen kostenfreien Zugang gewährt, war eine bewusste. Dadurch ist die Niederschwelligkeit und Inanspruchnahme unserer Hilfsangebote auch für Betroffene möglich, die nicht ohne weiteres 20 Euro für ein Gruppentreffen oder 50 Euro für ein einstündiges Beratungsgespräch zahlen könnten. Um unser Hilfsangebot im gegenwärtigen Umfang aufrechtzuerhalten, benötigen wir jedes Jahr rund eine halbe Millionen Euro an Spenden.

## Das spendenfinanzierte Hilfsangebot im Überblick

- 9 Kindertrauergruppen mit parallel stattfindenden Angehörigengruppen bieten Platz für rund 110 Kinder sowie jeweils eine Begleitperson
- 2 Jugendtrauergruppen mit insgesamt 20 Plätzen
- 1 Treff für junge Erwachsene mit 10 Plätzen
- 1 Treff speziell für trauernde Väter mit 10 Plätzen
- 3 x in der Woche Beratungstelefonzeiten
- ein Kontingent von rund 200 Einzelberatungen im Jahr für Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen
- Kriseninterventionen in akuten Notlagen

## Praxisnahe Fortbildung für Fachkräfte

Trauerlands Fortbildungsveranstaltungen zur sicheren Begegnung mit trauernden jungen Menschen sind gebührenpflichtig. Die Einnahmen dienen der Aufrechterhaltung des Beratungszentrums. Die Seminare und Workshops werden von unseren Fachkräften durchgeführt, zusätzlich zu ihrer pädagogischen Arbeit mit den Betroffenen.

## Das kostenpflichtige Fortbildungsangebot im Überblick

- Vorträge zu Kinder- und Jugendtrauer
- zweistündige bis hin zu mehrtägigen Workshops und Seminaren online und in Präsenz für einzelne Fachkräfte oder ganze Einrichtungen
- 15-monatige Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung

# Schlaglichter aus dem Jahr 2024





## AUS DER PÄDAGOGISCHEN PRAXIS

Im Hinblick auf unsere Trauergruppenangebote zeigte sich 2024 ein zweigeteiltes Bild. Für den Einstieg in eine der neun Kindertrauergruppen hatten wir das ganze Jahr über eine Warteliste, die wir zu keinem Zeitpunkt vollständig abbauen konnten. Besonders schwierig war hierbei die Situation in Verden: Dort hatten wir über einen langen Zeitraum sehr viele hilfesuchende Familien auf der Warteliste (zeitweise bis zu elf Kinder), ohne dass wir ihnen eine Perspektive für einen Einstieg bieten konnten.

Auch unsere Schnuppertermine, die wir für interessierte Familien sechs Mal im Jahr anbieten, waren über Monate ausgebucht. Beim Trauertreff für junge Erwachsene setzte sich die Entwicklung des Vorjahres und damit die hohe Nachfrage fort, so dass wir mit 14 Teilnehmenden die eigentlich maximale Teilnehmendenzahl von zehn Personen erneut überschritten, um niemanden abweisen zu müssen.

Anders sah es bei den Trauergruppen für Jugendliche aus. Wie bereits im Vorjahr meldeten sich Betroffene im Alter von 12 bis 18 Jahren eher zögerlich für die feste Jahresgruppe an. Um den Zugang zu erleichtern und Ängste zu nehmen, haben wir 2024 für diese Altersgruppe im Winter vor dem Start der neuen Jahresgruppe zusätzlich an drei Nachmittagen unverbindliche Kennenlerntreffen initiiert. Hier war die Resonanz positiv: Die Mehrheit der Teilnehmenden entschied sich für ein weiterführendes Angebot (Jugendtrauergruppe oder Einzelberatungen). Gleichzeitig konnten wir auch feststellen, dass viele der Jugendlichen, die sich bei uns melden, sich (zunächst) Beratungen im Einzelsetting wünschen.

Auf den nachfolgenden Seiten schildern wir Ihnen aktuelle Fallbeispiele aus unseren Kindertrauergruppen bzw. aus der Einzelberatung einer Jugendlichen. Zum Persönlichkeitsschutz der Betroffenen haben wir die Namen geändert. Zudem berichten wir ausführlich über die gegenwärtige Situation bei betroffenen Jugendlichen, und wie wir das Jahr 2024 dafür genutzt haben sicherzustellen, dass wir bedarfsoorientiert reagieren können.

## IN DER GEMEINSCHAFT DER KINDERTRAUERGRUPPE

### Trauer um verstorbene Oma

Die „Lieblingsoma“ (die Mutter der Mutter) der 6-jährigen Dunja ist vor drei Jahren an einer Krebserkrankung gestorben. Besonders Dunjas Mutter litt sehr unter dem Verlust. Die Geburt ihres zweiten Kindes fiel genau in diese Zeit. Die Eltern berichteten bei der Kontaktaufnahme zu Trauerland, dass Dunja oft von ihrer verstorbenen Oma erzähle und sich häufig zurückzöge.

### Vielfältige Belastungen für die Familie

Es entstand für die Familie eine erhebliche Stresssituation. Denn neben der Trauer von Dunja und ihrer Mutter galt es noch, den Alltag zu bewältigen und das neugeborene Baby zu versorgen. Die Familie entschied sich für die Teilnahme an einer Kindertrauergruppe mit parallel stattfindender Angehörigenrunde.

### Ankommen und Stabilisierung in der Gruppe

Dunja war zu Beginn der Teilnahme an der Kindertrauergruppe in einer eher beobachtenden Position. Bei den Begrüßungs- und Abschiedsrunden sagte sie zunächst nur wenig und suchte sich in der Freispielphase möglichst Beschäftigungen für sich allein. Im weiteren Verlauf war zu beobachten, dass Dunja sich mehr und mehr öffnete. Inzwischen berichtet sie in den Runden, wie es ihr geht und bringt manchmal Erinnerungsstücke an ihre Oma mit. Sie bastelt gern, wobei hierbei oft auch ihre verstorbene Oma eine Rolle spielt: Sie bastelt sie z. B. Dinge, die sie an die Oma erinnern. Insgesamt wirkt sie gelöster, offener und auch fröhlicher.

### Unterstützung auch für die Eltern

Ihre Eltern finden parallel in der Angehörigenrunde Unterstützung. Sie empfinden den Austausch mit den anderen Eltern als entlastend und erleben die Treffen als gutes Forum für den Erfahrungsaustausch mit Menschen, die Ähnliches erlebt haben. Dass zwei Elternteile an den Runden teilnehmen, ist eher untypisch und ein Zeichen der Wertschätzung der beiden für die Gruppe.



## TRAUERBEARBEITUNG IN DER EINZELBERATUNG

### Tod der Mutter

Marie ist 17 Jahre alt, als ihre Mutter an einer plötzlichen Hirnblutung stirbt. Wenige Monate nach dem Tod meldet sich ihr Vater bei unserem Beratungstelefon mit der Bitte um Unterstützung. Direkt im Anschluss an das Gespräch spricht Marie selbst mit einer unserer Beraterinnen.

### 17-Jährige möchte Familie nicht mit ihrer Trauer belasten

Ihr Wunsch: die Trauer nicht zu verdrängen, sondern zu bearbeiten. Marie weiß jedoch nicht genau, wie. Die Familie sei schon belastet, daher möchte sie lieber „außerhalb“ mit jemandem sprechen und niemanden mit ihren Gefühlen belasten. Außerdem möchte sie zu Hause den Vater und ihre jüngere Schwester unterstützen.

### Erinnerungen bewahren

Wenige Wochen später kommt Marie zu Trauerland. Bei ihrem ersten Einzelberatungstermin berichtet sie von „Down-Phasen“, sogenannten Trauerwellen. Zunächst geht es viel um die Einordnung von Maries Gefühlen rund um Trauer: Was ist Trauer? Was ist normal? Bei weiterführenden Terminen können wir erarbeiten, auf welche Kraftquellen sie zurückgreifen kann, wenn es ihr nicht so gut geht, und wie z. B. das Gestalten von Erinnerungsorten oder einer Erinnerungsbox dabei helfen kann.

### Hilfestellung für die Feiertage

Kurz vor den Feiertagen hat Marie Sorge, wie das erste Weihnachten ohne ihre Mutter sein wird. Gemeinsam sammeln wir Ideen, um in dieser Zeit ihre Kraftquellen bewusst zu aktivieren, und überlegen, wie die Mutter etwa durch Rituale in die Gestaltung der Feiertage einbezogen werden kann.



# BEGLEITUNG VON TRAUERNDEN JUGENDLICHEN IN HERAUSFORDERNDEN ZEITEN

Zu Trauerlands präventivem Hilfsangebot gehören seit vielen Jahren auch altersspezifische Angebote für Jugendliche. Denn unsere langjährige Praxiserfahrung zeigt: Jugendliche wünschen sich in Bezug auf ihre Trauer einen intensiven Austausch mit Gleichaltrigen, von denen sie sich verstanden fühlen. Wir beobachten seit einiger Zeit, dass sich weniger Jugendliche als üblich auf unsere längerfristigen Angebote, wie die Jahresgruppen für trauernde 12- bis 18-Jährige, verbindlich einlassen möchten.

## **Bedarf unverändert**

Gleichzeitig gehen wir aber davon aus, dass der Bedarf an Trauerbegleitung für Jugendliche unverändert ist. Der Anteil der betroffenen Jugendlichen, die zu uns in die Einzelberatung kommen, ist konstant. Zudem machten wir 2024 häufiger als zuvor die Erfahrung, dass sich mehr Jugendliche vor einem möglichen Einstieg in Gruppenangebote zwei bis drei Beratungen im Einzelsetting wünschten.

## **Vielfältige zusätzliche Belastungen**

Wir bringen diesen Umstand mit den vielen zusätzlichen Belastungen der letzten vier Jahre wie Pandemie, Klimakrise und Kriegen in Verbindung. Aktuelle Studien beschreiben gegenwärtig bei mehr Kindern und Jugendlichen eine Verschlechterung ihrer psychischen Gesundheit und eine Beeinträchtigung der gesundheitlichen Lebensqualität. Auch die Besorgnis der Jugendlichen habe angesichts der globalen Krisen deutlich zugenommen.

## **Teenager: zwischen Kindheit und Erwachsenenwelt**

Das Jugendalter ist ohnehin eine sehr sensible Lebensphase. Wenn hier auch noch ein geliebter Mensch verstirbt, ist dies für Jugendliche ein folgenschweres, schmerzliches und verunsicherndes Ereignis. Sich in der eigenen Trauer okay und normal zu fühlen im Abgleich mit gleichaltrigen Betroffenen und doch die Einzigartigkeit der eigenen Trauer anzuerkennen, gibt unserer Erfahrung nach vielen Jugendlichen Halt und eine Perspektive. Vor diesem Hintergrund haben wir 2024 unsere Konzepte für die Begleitung von Jugendlichen in Gruppen überarbeitet.

## **Niedrigschwelliges Kennenlernangebot**

Um betroffenen jungen Menschen den Einstieg zu erleichtern, haben wir in Vorbereitung auf die im Januar 2025 begonnenen (verbindlichen) Jugendtrauergruppen ein offenes Angebot geschaffen. Von Oktober bis

Dezember 2024 konnten Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren an einem Nachmittag im Monat ohne Voranmeldung vorbeikommen, um Mitarbeitende des pädagogischen Teams kennenzulernen, sich über das Hilfsangebot zu informieren und eine Vorstellung von den Übungen und Anregungen zu bekommen, die wir in den Gruppen anbieten. Dafür konnten sie entweder alleine oder in Begleitung von Freunden oder Familienmitgliedern vorbeikommen.

### **Mehrzahl entscheidet sich für weiterführende Angebote**

Zu jedem der angebotenen Termine kam mindestens eine Jugendliche bzw. ein Jugendlicher mit Angehörigen, um sich einen Eindruck von Trauerland zu verschaffen und sich beraten zu lassen, ob ein - und wenn ja, welches - Unterstützungsangebot von Trauerland das passende sein könnte. Die meisten der Jugendlichen, die während der offenen Treffs zu uns kamen, haben sich für ein weiterführendes Angebot entschieden.

### **Forum für Austausch schaffen**

2025 planen wir, in der Begleitung der trauernden Jugendlichen neue Wege zu gehen. Aus der Jahrestrauergruppe wird ein Halbjahresangebot, wobei wir die Frequenz der Gruppentreffen erhöhen. Damit möchten wir zum einen das Zusammenwachsen der Gruppe schneller ermöglichen und zum anderen möglichst viele der inhaltlichen Impulse, die Bestandteil des Jahresangebotes waren, mit einfließen lassen.

### **Offene Angebote für die zweite Jahreshälfte**

Für die zweite Jahreshälfte 2025 planen wir einen monatlich stattfindenden offenen Treff für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. Wahlweise können thematische Angebote zur Trauer oder Gruppenaktivitäten, wie z. B. gemeinsames Kochen, wahrgenommen werden. Parallel möchten wir ab Herbst für die Dauer der dunklen Jahreszeit temporär eine Pop-Up-Fläche im Bremer Viertel bespielen. Geplant ist ein Treffpunkt für trauernde Jugendliche, die sich dort niedrigschwellig dem Thema Trauer und ggf. ihren Gefühlen und Gedanken dazu nähern können.

# GELEISTETE HILFE 2024

## Trauerbegleitung in den Gruppenangeboten



### Kindertrauergruppen

<b>58</b>	Kinder und	<b>43</b>	Angehörige bei 6 Schnupperterminen
<b>137</b>	Kinder und	<b>77</b>	Angehörige in 9 Bremer Gruppen
<b>20</b>	Kinder und	<b>14</b>	Angehörige in 1 Verdener Gruppe

### Jugendtrauergruppen

<b>11</b>	Jugendliche und	<b>10</b>	Angehörige bei 6 Schnupperterminen
<b>18</b>	Jugendliche in der		Trauergruppe für 12- bis 18-Jährige
<b>10</b>	Jugendliche in der		#Stärke-Gruppe (Folgeangebot)

### Schulungen für Ehrenamtliche in den Trauergruppen

Ehrenamtlich Mitarbeitende werden von Trauerland durch ein mehrstufiges Schulungssystem sorgfältig auf die Arbeit in ihrem Einsatzgebiet vorbereitet.

<b>4</b>	Info-Abende	mit insgesamt	<b>42</b> Teilnehmenden
<b>4</b>	Grundlagenschulungen	mit insgesamt	<b>39</b> Teilnehmenden
<b>4</b>	Aufbauschulungen	mit insgesamt	<b>27</b> Teilnehmenden
<b>2</b>	Angehörigenmoderationsschulungen mit		<b>12</b> Teilnehmenden
<b>3</b>	Konzeptschulungen	mit insgesamt	<b>32</b> Teilnehmenden

### Treff für trauernde junge Erwachsene

**14** junge Erwachsene

### Treff für trauernde Väter

**10** Väter

## Beratung und Unterstützung



### Beratungstelefon

**412** Anrufe

---

### Einzelberatungen

**65** Fälle insgesamt mit

**181** Terminen

---

### Kriseninterventionen

**2** Fälle insgesamt mit je

**1** Termin

---

Eine Anfrage per **E-Mail** ist häufig der erste Weg der Kontaktaufnahme - gerade wenn ein Telefonat zu den bereitgestellten Zeiten für die Ratsuchenden nicht möglich ist. 2024 erreichten uns **215 Beratungsanfragen** per Mail.



## **AUS DEM FORTBILDUNGSBEREICH**

Fachkräfte aus dem Umfeld trauernder Kinder und Jugendlicher präventiv auf den Umgang mit Betroffenen vorzubereiten, ist von Beginn an ein wichtiger Teil von Trauerlands Konzept. Mit Seminaren und Workshops sowie der Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung möchte der Verein ihnen Sicherheit für die Begegnung mit jungen Trauernden vermitteln bzw. sie befähigen, Betroffene zu begleiten. Vor diesem Hintergrund ist 2024 der dritte Durchgang unserer Ausbildung gestartet. Zudem haben wir neben unserem festen Seminar- und Workshop-Programm auf Anfrage zusätzlich Mitarbeitende aus neun Institutionen geschult - darunter auch Ehrenamtliche einer norwegischen Stiftung mit dem Ziel des Aufbaus von Trauergruppen für Kinder und Jugendliche in Nordnorwegen.

## Trauergruppen in Norwegen nach Bremer Vorbild

In den vergangenen zwei Jahrzehnten war Trauerland e. V. als Pionier zum Thema Kindertrauer in Deutschland schon öfters Vorbild für andere Initiativen und Vereine, die sich ebenfalls der Beratung und Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher annehmen wollten. 2024 diente der Verein erstmals auch außerhalb des Bundesgebietes als Blaupause. Für die norwegische Stiftung Salus, die sich zu diesem Zeitpunkt in der Planungsphase für den Aufbau von vier Kinder- und Jugendtrauergruppen im dünnbesiedelten Norden des Landes befand, schulte Trauerland 2024 eine Gruppe von Ehrenamtlichen.



## Gruppen als Ergänzung zum staatlichen Angebot

In der nordnorwegischen Region Nordland, wo die Stiftung ansässig ist, gibt es teilweise Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche, die über die an den Schulen verankerten Schulgesundheitsdienste organisiert wird. Dieses Angebot ist jedoch zeitlich auf ein Jahr begrenzt und nicht überall verfügbar. Gerade im ländlichen Raum haben Kinder und Jugendliche oft keinen Zugang dazu. „Wenn Trauer nicht bearbeitet wird, kann das langwierige Konsequenzen haben“, erläutert Melanie Merz, die als Lehrerin an einer weiterführenden Schule in der Gemeinde Salten in der Region Nordland arbeitet, die Beweggründe der Stiftung, selbst Trauergruppen zu gründen.

## Wunsch nach präventiv wirkendem Angebot

Merz hat die Stiftung Salus mit ins Leben gerufen, und sie war auch diejenige, die Trauerlands Angebote recherchiert und Kontakt aufgenommen hat. „Uns haben das Konzept, der niedrigschwellige und präventive Ansatz sowie die sorgfältige Qualifizierung der ehrenamtlich Mitarbeitenden überzeugt“, betont Melanie Merz. „Zudem gibt es in Norwegen keine Organisation, die über eine vergleichbare Erfahrung verfügt.“

## Schulung von acht Mitarbeitenden

Ende April 2024 reiste die Trauerland-Gründerin Beate Alefeld-Gerges nach Nordnorwegen, um für die Stiftung Salus acht ehrenamtlich Mitarbeitende für die Trauergruppenbegleitung zu schulen. „Wir freuen uns sehr, dass das Trauerland-Konzept, das seine Ursprünge im Dougy Center in den USA hat, nicht nur im deutschsprachigen Raum im Zuge unserer Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung Verbreitung findet, sondern auch nach Norwegen weitergetragen wird“, so Alefeld-Gerges. „Nun sind wir gespannt, wie sich die neuen Trauergruppen im Landkreis Nordland entwickeln und werden dies sicher ein Stück weit aus Bremen weiter begleiten.“

## Auch in der Schweiz neue Gruppe nach Trauerland-Konzept

Fast zeitgleich zu den Gruppen in Norwegen entstand auch in der Schweiz ein neues Angebot. Die Initiative dazu kam von einer aus Zürich stammenden Absolventin des zweiten Durchgangs der Trauerland-Ausbildung. Unter dem Dach des Vereins Trauernetz, der fachgeleitete Selbsthilfegruppen für suizidbetroffene Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbietet, startete im April eine Gruppe für suizidbetroffene Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren unter der Leitung der von uns ausgebildeten Trauerbegleiterin. Die wachsende Gruppe trifft sich seither regelmäßig einmal im Monat. An der Gruppe „Nebelmeerkids“ nahmen 2024 regelmäßig acht Kinder und vier Mütter teil.

## Dritter Durchgang der Trauerland-Ausbildung

34 Absolventinnen und Absolventen aus den ersten beiden Durchgängen der Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung konnte Trauerland verzeichnen. Im Februar 2024 war Start des dritten Jahrgangs. Dieser ist mit 18 Teilnehmenden erneut ausgebucht. Die Teilnehmenden stammen dieses Mal überwiegend aus der Nordwestregion, aber auch aus Hessen und Sachsen sind Teilnehmende dabei. Die Hälfte der Teilnehmenden hat einen pädagogischen Hintergrund, knapp ein Drittel von ihnen engagiert sich - zum Teil ehrenamtlich - im Hospizbereich.

## Seminarteilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet

Insgesamt 164 Teilnehmende hat Trauerland 2024 in Workshops und Seminaren geschult. Davon befanden sich 80 im Rahmen des geplanten Fortbildungsprogramms. Da Trauerland seit 2021 auch Online-Seminare anbietet, erhalten wir inzwischen Anmeldungen aus dem gesamten Bundesgebiet. 2024 waren Teilnehmende sowohl aus Sylt als auch aus Oberbayern dabei. Die Institutionen, die spezielle Schulungen für ihre Mitarbeitenden angefragt haben, stammten 2024 aus den Bereichen Familienhilfe, Kinderhospiz, Soziale Dienste, Palliative Care und Kita.



## AUS DEM BEREICH INFORMATION UND AUFKLÄRUNG

Ein wichtiges Anliegen unserer Arbeit ist es, in der öffentlichen Wahrnehmung ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was der Tod eines nahen Menschen für Kinder und Jugendliche bedeutet und wie man ihnen in ihrer Trauer feinfühlig begegnen kann. Veröffentlichungen in Medien, gespendete Werbeflächen oder öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen sind dabei wichtige Mittel, um über unsere Arbeit zu informieren.

2024 standen für uns hierbei zwei Themen im Vordergrund: zum einen die Ansprache von Betroffenen im Jugendalter und zum anderen das 25-jährige Vereinsjubiläum.

Während im pädagogischen Team die altersspezifischen Angebote für Jugendliche auf den Prüfstein gestellt und überarbeitet wurden, um dem veränderten Bedarf der Jugendlichen nachzukommen, haben wir im Bereich der Kommunikation begleitend dazu ebenfalls einen Schwerpunkt auf das Thema trauernde Jugendliche gesetzt. Dazu gehörte u. a. der Tag der offenen Tür, bei dem wir gezielt auf die Herausforderungen für betroffene Jugendliche eingegangen sind und hierzu insbesondere Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendhilfe eingeladen haben. Eine hohe Reichweite brachte das Instagram-Video des Jugendsenders Bremen NEXT über einen 17-Jährigen aus einer unserer Jugendtrauergruppen, dessen Bruder verstorben ist.

Überhaupt wurde uns aufgrund des 25-jährigen Vereinsjubiläums eine hohe Medienpräsenz zuteil. Ein Highlight war hier die Wochenserie des Regionalmagazins „buten un binnen“ von Radio Bremen, bei der eine ganze Woche lang jeden Tag über unterschiedliche Aspekte der Arbeit mit trauernden Kindern und Jugendlichen sowie des Vereins an sich berichtet wurde.

Eine Auswahl dessen, was uns 2024 besonders bewegt hat, und einen Überblick über die erschienenen Medienberichte und über die Informationskanäle des Vereins lesen Sie auf den folgenden Seiten.

## Großes Interesse an Trauerlands Arbeit

Die besonderen Herausforderungen und Bedürfnisse von Jugendlichen standen im Fokus unseres Tages der offenen Tür im Juni 2024. Dafür hatten wir Fachkräfte und allgemein Interessierte eingeladen, unsere Arbeit näher kennenzulernen. Neben einem Impuls vortrag zum Thema „Trauer bei Jugendlichen“ hatten wir in unseren Räumen in kleinen Präsentationen unsere Arbeit vorgestellt und anhand von z. B. Übungen aus den Jugendtrauergruppen erläutert. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Insbesondere viele Fachkräfte aus dem Bereich der Jugendhilfe, aber auch aus Hospizen und Bestattungsinstituten nutzten den Nachmittag, um sich ein besseres Bild von Trauerlands Arbeit zu machen.



## Von Jugendlichen für Jugendliche

Trauernde Jugendliche darin zu bestärken, sich bei Bedarf Unterstützung zu holen, war ein Wunsch, der mit einem Video-Beitrag des Jugendsenders Bremen NEXT umgesetzt werden konnte. Ein 17-jähriger aus einer unserer Trauergruppen berichtet darin über seine Erfahrung mit dem Tod seines Bruders und darüber, wie ihm Trauerland auf seinem Weg durch die Trauer geholfen hat. Das Video wurde auf Instagram und TikTok ausgespielt. Allein auf TikTok wurde der Post innerhalb von acht Monaten rund 180 Mal geteilt und erhielt fast 700 Likes sowie über 14.000 Aufrufe.

## Trauerland-Anzeige in Bussen und Bahnen

Die Spende von Freianzeigen und anderen Werbeflächen ist für uns eine wichtige Unterstützung, um unser Hilfsangebot in der Öffentlichkeit präsent zu halten. Auch 2024 bekamen wir auf diesem Wege mehrfach die Gelegenheit, Trauerland weiter bekannt zu machen. Erstmals hatten wir dabei die Möglichkeit, die Info-Screens in den regionalen Bussen und Straßenbahnen der BSAG bespielen zu lassen. So konnten wir im Spätsommer zwei Monate lang kostenfrei auf unsere Jugendtrauergruppe aufmerksam machen. Besonders freut uns, dass uns auf die Screens bezugnehmend Anrufe an unserem Beratungstelefon erreicht haben.

## Regionales TV-Magazin widmet Trauerland eine Wochenserie

Eine besondere Möglichkeit, unsere Arbeit einem breiten Publikum vorzustellen, bot sich 2024 mit der Wochenserie von buten un binnen, dem TV-Regionalmagazin von Radio Bremen. Die Redaktion hatte unser 25-jähriges Vereinsjubiläum zum Anlass genommen, den Verein facettenreich vorzustellen. Die insgesamt 5 Folgen erzählen von den Geschichten betroffener Familien, davon, wie die Unterstützung für trauernde Kinder und Jugendliche aussieht und wie der Verein seit 25 Jahren das kostenfreie Hilfsangebot finanziert. Im Anschluss an die Ausstrahlung wurden die einzelnen Folgen in die Mediathek gestellt. Die Resonanz, die wir im Nachgang erfahren haben, war überwältigend – von neuen Followerinnen und Followern auf Social Media über zahlreiche Spenden bis hin zu bewegenden Nachrichten. So kommentierte z. B. eine Person auf Instagram: „Trauerland hat mir und meiner Familie damals sehr geholfen! Schön zu sehen, dass Sie weiterhin Familien und Angehörigen helfen“. Alle Folgen können hier in der Mediathek angeschaut werden.



## VERANSTALTUNGEN, MEDIENBERICHTE, WEBSEITE UND SOCIAL MEDIA 2024

### Informationsveranstaltungen für Interessierte

- 1** Tag der offenen Tür  
**15** Info-Stände

### Presseberichte

**25** Pressemitteilungen                    **245** veröffentlichte Berichte in Medien  
Presseanfragen unter anderem von:



---

### Webseiten

<a href="http://www.trauerland.org">www.trauerland.org</a>	<b>20.663</b> Besuche	+11,9 % zum Vorjahr
<a href="http://www.trauerland-bildung.de">www.trauerland-bildung.de</a>	<b>8.507</b> Besuch	+6,7 % zum Vorjahr

---

### Trauerland-Newsletter

<b>2</b> Ausgaben	<b>48</b> neue Abonnentinnen und Abonnenten
-------------------	---

---

### Social Media Reichweite

<b>107</b> Facebook-Beiträge	<b>233,9 %</b> mehr Reichweite als im Vorjahr
<b>109</b> Instagram-Beiträge	<b>211,1 %</b> mehr Reichweite als im Vorjahr

## Reichweitenstärkste Beiträge in sozialen Medien

**12.964** Impressionen, Facebook



„Bremer Fußball-Legende Thomas Schaaf ist bereits 2004 Botschafter von Trauerland geworden. Nun feiern wir das 25. Jubiläum des Vereins und sind froh und dankbar, ihn schon zwei Jahrzehnte an unserer Seite zu haben. Unterstützer wie er haben die Geschichte des Vereins maßgeblich geprägt und häufig ihre ganz persönlichen Gründe, weshalb ihnen Trauerlands Arbeit wichtig ist.“

**8.586** Impressionen, Instagram



„Trauernde Jugendliche und Kinder haben Rechte. Wenn jemand gestorben ist, der dir wichtig ist, hast du das Recht, überall und wann immer du möchtest zu trauern. (Alefeld-Gerges, 2017)

Im Rahmen unseres 25. Jubiläums sammeln wir Spenden, um mehr Raum für trauernde Jugendliche zu schaffen.

Du möchtest mithelfen? Den Link zur Spendenaktion findest du in unserer Bio oder direkt hier: [betterplace.org/p136260](http://betterplace.org/p136260)“



## AUS DEM VEREIN

2024 war für Trauerland ein ganz besonderes Jahr: Die Gründung des Vereins jährt sich zum 25. Mai. 1999 wurde der Verein als „Zentrum für trauernde Kinder e. V.“ von der Bremer Sozialpädagogin Beate Alefeld-Gerges gegründet.

Über den Zeitraum von zweieinhalb Jahrzehnten hat sie den Verein mit viel Kraft und Herzblut aufgebaut, gepflegt und gestaltet. Inzwischen ist Trauerland e. V. eine fest etablierte Anlaufstelle für trauernde Familien in der Nordwestregion. Möglich war dies nur dank Alefeld-Gerges hohem Engagement sowie dank der zahlreichen Menschen, die den Verein in all den Jahren unterstützt haben – sei es durch ihre Zeit im Ehrenamt oder durch Spenden und Benefizaktionen.

Höhepunkt des Jubiläumsjahres war für uns der Senatsempfang der Sozialsenatorin, zu dem der Verein und viele Wegbegleiter geladen waren. 2024 war zudem der Start für ein neues Kapitel bei Trauerland: Im Hinblick auf die bevorstehende Verabschiedung von Vereinsgründerin Alefeld-Gerges aus ihrer hauptamtlichen Tätigkeit zum Sommer 2025 beschäftigte sich der Verein frühzeitig mit der Frage der Nachfolge. Im November 2024 ist daher mit Antje Wicke ihre Nachfolgerin als neue pädagogische Leitung ins Team eingestiegen, so dass die beiden eine gemeinsame Zeit des Übergangs und der Übergabe haben. Mehr zu diesen und weiteren Themen können Sie auf den folgenden Seiten lesen.

## 25 JAHRE TRAUERLAND: DAS JUBILÄUMSJAHR 2024

Aus eigener Betroffenheit nach dem Tod ihrer Zwillingsschwester und getragen von dem tiefen Wunsch, den Gefühlen trauernder Kinder Platz einzuräumen, rief Beate Alefeld-Gerges vor 25 Jahren ein Beratungszentrum ins Leben, das sich der Begleitung von Kindern und ihren Familien nach dem Tod eines wichtigen Menschen gewidmet hat. Die große Tragweite dessen, was ganz klein mit der Begleitung von fünf Kindern in den Räumen der Erziehungsberatungsstelle West begann, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht zu erahnen. Mit der Gründung ihres Vereins hat sie Trauer bei Kindern und Jugendlichen hierzulande überhaupt erst zu einem Thema gemacht. Trauerland war in den folgenden Jahrzehnten oft Vorbild und Inspiration für andere Einzelpersonen und Initiativen mit dem Vorhaben, trauernde Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg zu begleiten.

### Fürs das Lebenswerk ausgezeichnet

Das weitreichende Engagement von Beate Alefeld-Gerges war im Sommer 2024 ausschlaggebend für die Johann Bünting-Stiftung aus Leer/Ostfriesland, die den Verein schon seit vielen Jahren begleitet, um sie für ihr Lebenswerk mit dem Förderpreis der Stiftung auszuzeichnen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wurde bei einer kleinen festlichen Zusammenkunft in den Räumen von Trauerland überreicht.



Foto (v.l.n.r.): Celia Brandenburger (Vorstand Johann Bünting-Stiftung), Claudia Köpke (Trauerland e. V.), Beate Alefeld-Gerges (Trauerland e. V.) und Jörg Rüterjans (Jury-Mitglied des Johann Bünting-Förderpreises).

## Senatsempfang zum 25-jährigen Jubiläum

Im November wurde Trauerland zudem die große Ehre zuteil, von Sozialsenatorin Dr. Claudia Schilling anlässlich des 25. Vereinsjubiläums zu einem Senatsempfang ins Bremer Rathaus eingeladen zu werden. Unter den rund 200 Gästen waren viele wichtige Menschen, die Trauerlands Weg im vergangenen Vierteljahrhundert begleitet haben. Ein ausführlicher Bericht und Impressionen von der Veranstaltung sind hier zu finden:



Unter dem Motto „Was verbinde ich mit Trauerland“ stellten betroffene Kinder und Jugendliche anlässlich unserer Jubiläumsfeier ihre Bilder und Collagen vor.

## Antje Wicke wird neue pädagogische Leitung

Mit Antje Wicke hat der Verein das Glück, eine Nachfolgerin für die pädagogische Leitung gefunden zu haben, die Trauerland schon aus Gründungszeiten kennt. Ihr Weg führte sie bereits im Jahr 2000 zu Trauerland, wo sie damals einige Zeit als Ehrenamtliche tätig war. Zu ihren hauptberuflichen Stationen gehörten unter anderem die Erziehungsberatung und der Familienkrisendienst. Zuletzt war sie bei der Bremischen Evangelischen Kirche als Fachberaterin für die Kindertageseinrichtungen verantwortlich.



Trauerland-Gründerin Beate Alefeld-Gerges (rechts) übergibt nach 25 Jahren Kinder- und Jugendtrauerbegleitung die pädagogische Leitung an Nachfolgerin Antje Wicke (links).

## Gemeinsame Zeit des Übergangs

Um einen optimalen Übergang von der Gründerin zur Nachfolgerin zu gewährleisten, ist Antje Wicke bereits im November 2024 ins Trauerland-Team eingestiegen und zum 1. Januar 2025 die neue pädagogische Leitung. Bis Ende Juni 2025 wird Beate Alefeld-Gerges ihrer Nachfolgerin noch im Hintergrund beratend zur Seite stehen. Außerdem wird Alefeld-Gerges den Verein auch künftig als Mitglied des ehrenamtlichen Vorstandes weiter begleiten sowie als Referentin in Trauerlands Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung tätig sein.

## Neue regionale Unterstützerinnen und Unterstützer im Kreise der Botschafter

Die Möglichkeiten der Unterstützung unserer Arbeit sind ebenso vielfältig wie die Menschen, die sich für Trauerland engagieren. Einige besonders langjährige Unterstützerinnen und Unterstützer, die sich mit hoher Verbundenheit, Zeit- und Geldspenden sowie auch durch ihre Fürsprache für den Verein bei Dritten einsetzen, haben wir 2024 in unseren Botschafterkreis aufgenommen: Zum einen Alfred und Annegret Hartz, die seit über 15 Jahren zugunsten von Trauerland Benefizgolfturniere in Bremen-Nord organisieren, und zum anderen Michael Reimann, Hedda von Zanthier und Jörn Mense, die 2024 bereits zum fünften Mal unter dem Motto „Bricks for Kids“ einen Spenden-Livestream auf YouTube für unseren Verein veranstalteten. Die dabei gesammelten Spenden stellen einen wichtigen Beitrag zur konstanten Gewährleistung unserer Hilfsangebote dar. Gleichzeitig machen die Fünf dadurch die Menschen innerhalb ihrer Netzwerke zu wertvollen Mithelfenden, die sich für trauernde Kinder und Jugendliche einsetzen.



Trauerlands Botschafterkreis erweiterte sich 2024 um die Golfliebhaber Annegret und Alfred Hartz (links) sowie die Klemmbausteinfans Michael Reimann, Hedda von Zanthier und Jörn Mense (v.l.n.r.).

## Abschied von Bärbel Schäfer als Botschafterin

Im Jahr 2004 gehörte Bärbel Schäfer - gemeinsam mit Thomas Schaaf und Markus Majowski - zu den ersten drei prominenten Persönlichkeiten, die ihre öffentliche Präsenz in den Medien und ihre Kontakte dazu nutzen wollten, Trauerland und das Thema Kindertrauer in der gesellschaftlichen Wahrnehmung stärker zu verankern. Schäfer stand unserem Verein 20 Jahre lang als Botschafterin zur Seite und hat sich auf vielfältige Weise für Trauerland eingesetzt. Sie hat in zahlreichen Interviews von Trauerland berichtet, eine große Lesung aus ihrem Buch „Ist da oben jemand? Weil das Leben kein Spaziergang ist“ zugunsten von Trauerland gehalten und war im Rahmen der Charity-Aktion eines Versandhandels das Gesicht der dazugehörigen Werbeaktion. Zum Jahresbeginn hat sie ihre Funktion als Trauerland-Botschafterin nun niedergelegt, weil sie sich neuen Projekten zuwenden möchte. Wir danken Frau Schäfer für ihre treue und langjährige Unterstützung und freuen uns sehr darüber, dass sie uns weiter verbunden bleibt.

## Weitere Personalien 2024

Im vergangenen Jahr hatten wir eine lange Zeit mit vakanten Stellen im kaufmännischen Bereich zu kämpfen. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass wir zum Jahresbeginn zwei neue Kolleginnen begrüßen konnten: Claudia Köpke und Vivienne Duensing stoßen zum hauptamtlichen Team dazu und unterstützen uns ab sofort im Bereich Fundraising.

## Vorstand wiedergewählt und erweitert

Auf Trauerlands Mitgliederversammlung Ende August wurde ein neuer Vorstand gewählt. Alle drei bisherigen Vorstandsmitglieder - Beate Alefeld-Gerges, Rüdiger Bunschek und Carsten Coenen - wurden wiedergewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jens Böttger, so dass der Vorstand nun vier Mitglieder hat. Jens Böttger war zuvor bereits mehrere Jahre lang im Vereinsrat tätig. Wir freuen uns über die zusätzliche Unterstützung.

## WIR SAGEN DANKE

Von Herzen danken wir allen, die es mit ihren Spenden ermöglichen, die Hilfsangebote für trauernde Kinder und Jugendliche im gegenwärtigen Umfang konstant aufrechterhalten zu können. Neben privaten Spenderinnen und Spendern haben uns die folgenden Stiftungen, Unternehmen, Clubs und Vereine im Jahr 2024 mit Spenden und Projektförderungen in Höhe von jeweils 1.000 Euro und mehr unterstützt. Wir danken für das uns und unserer Arbeit entgegengebrachte Vertrauen sowie das bewegende Engagement!

- Amazon Großenketen GmbH
- Anna-Brockmann-Stiftung
- Basis-Software GmbH
- Bestattungs-Institut Wellborg GmbH
- BreLa e. V.
- Bürgerstiftung Bremerhaven
- Concordia Stiftung [Mensch | Natur | Gemeinschaft] GmbH
- CVS Ingenieurgesellschaft mbH
- Dauergrabpflege Nord GmbH
- Die Sparkasse Bremen AG
- DMS Datenmanagement Service GmbH
- Etzel-Kavernenbetriebsgesellschaft mbH & Co. KG
- Ev. Kirchengemeinde in der Neuen Vahr
- FE Promotion GmbH
- Feuerbestattungen Verden r. V.
- Förderverein der Schulen in Moordeich und Varrel e. V.
- Fritz Hollweg Stiftung
- Hansa Kino Syke GmbH
- HANSA-FLEX Stiftung
- hanseWasser Bremen GmbH
- HEC GmbH
- Heckmann Metall- u. Maschinenbau GmbH
- Heckmann Stahl- u. Metallbau Ost GmbH
- Heinz A. Bockmeyer Stiftung
- Heute schon an Weihnachten denken e. V.
- Horner Apotheke Sebastian Köhler e. K.
- Hotel Munte GmbH & Co. KG
- HTI Cordes & Graefe KG
- IKEA Distribution Services GmbH & Co. KG
- IMMEDIATE GmbH
- Inner Wheel Club Grafschaft Hoya
- Innograv GmbH
- Jens Warneke Export GmbH
- Johann Bünting-Stiftung
- Joke Event AG
- Knebel + Partner mbB
- Lions Hilfswerk Ottersberg-Wümme e. V.
- Matthäi Bauunternehmen
- Ökumenisches Gymnasium zu Bremen e. V.
- Otto Diersch-Stiftung
- PEPER GmbH
- PLANUNGXGRUPPE Architekten Generalplaner PartmbB
- Primark Mode LTD & Co. KG
- PSD Bank Nord eG
- Ratsgymnasium Rotenburg
- REWE Markus Hauptig OHG
- Rob. M. Sloman + Co.
- Scanmetals Deutschland GmbH
- Schulverein Grundschule Parsevalstraße e. V.
- stefes bau GmbH
- Stiftung Dr. Heines
- Stiftung Froschkönig
- TALOGIS Air & Sea GmbH
- THERA-Stiftung
- Town & Country-Stiftung
- WELFONDER-Stiftung
- WERUCON GmbH
- WESCON Weser-Ems
- Dataconsulting GmbH

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

### Buchführung und Rechnungslegung

Mit der Führung der laufenden Buchhaltung ist die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft RTC Treuhand GmbH & Co. KG mit Sitz in Bremen beauftragt. Die Belegerfassung und Vorkontierung der Belege erfolgt in der Geschäftsstelle des Vereins und wird monatlich mittels DATEV Unternehmen Online an die Steuerberatungsgesellschaft zur Festschreibung übertragen.

Der Verein hat die organisatorischen Vorkehrungen dafür getroffen, genehmigende, prüfende, zahlende und buchende Funktionen innerhalb seines Rechnungswesens personell zu trennen (internes Kontrollsysteem).

Die Einnahme-Überschuss-Rechnung für das Geschäftsjahr 01.01.2024 bis 31.12.2024 mit Vermögensübersicht per 31.12.2024 wurde durch die Steuerberatungsgesellschaft aufgestellt. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 22.04.2025 die Einnahme-Überschuss-Rechnung sowie die Vermögensübersicht konsentiert und die notwendigen Beschlüsse zur Ergebnisverwendung sowie zur Entnahme aus den und Zuführungen in die Rücklagen gefasst.

## Vermögens- und Finanzlage

Über die Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2024 geben wir in nachstehender Vermögensübersicht Auskunft:

<b>Vermögensübersicht</b>					
<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2024</b> <b>EURO*</b>	<b>31.12.2023</b> <b>EURO*</b>	<b>Passiva</b>	<b>31.12.2024</b> <b>EURO*</b>	<b>31.12.2023</b> <b>EURO*</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.670	3.777	Vereinskapital nach § 62 Abs. 3 AO	136.901	136.901
Sachanlagen	5.217	12.575	Rücklagen	732.542	683.372
Finanzanlagen (Mietkautionen)	7.000	7.000	Ergebnisvortrag	42.330	98.063
<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>13.887</b>	<b>23.352</b>	<b>Eigenkapital gesamt</b>	<b>911.773</b>	<b>918.336</b>
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	52	0	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.651	1.012
Bankguthaben, Kasse	905.207	902.058	Sonstige Verbindlichkeiten	5.722	6.062
<b>Umlaufvermögen gesamt</b>	<b>905.259</b>	<b>902.058</b>	<b>Verbindlichkeiten gesamt</b>	<b>7.373</b>	<b>7.074</b>
<b>Aktiva gesamt</b>	<b>919.146</b>	<b>925.410</b>	<b>Passiva gesamt</b>	<b>919.146</b>	<b>925.410</b>

\*alle Werte sind kaufmännisch gerundet

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um Softwarelizenzen.

Unter den Sachanlagen wird ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Finanzanlagen resultieren ausschließlich aus hinterlegten Käutionen für die angemieteten Räume des Vereins.

Zum Stichtag bestanden Forderungen an eine Krankenkasse, die im Januar des Folgejahres eingegangen sind.

Das Vereinskapital resultiert aus in Vorjahren nach § 62 Abs. 3 AO passivierten Vermächtnissen.

Der Stand der Rücklagen zum Stichtag setzt sich aus 110,0 T€ aus gebundenen Gewinnrücklagen, 341,8 T€ aus freien Gewinnrücklagen sowie 280,6 T€ sonstiger Gewinnrücklagen zusammen. Diese wurden in Vorjahren aus Überschüssen dotiert. Zuführungen und Entnahmen sind in einem jährlich fortgeschriebenen Rücklagenspiegel dokumentiert.

Der Fehlbetrag des Geschäftsjahrs 2024 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Damit verringert sich der Ergebnisvortrag des Vorjahres von 106,2 T€ auf 42,3 T€.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus zum Jahresende in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen, die Anfang Januar des Folgejahres fristgerecht und vollständig beglichen wurden.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus im Januar 2025 abzuführenden Lohnsteuern und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit für den Monat Dezember 2024 erfasst.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Der Verein war jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Wesentliche finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen von Arbeitsverträgen mit 16 hauptamtlichen Beschäftigten (Stand per 31.12.2024) sowie im Rahmen von Mietverträgen für die Räumlichkeiten in Bremen und in Verden, Verträgen mit Telekommunikationsanbietern, Nutzungs-, Support und Wartungslizenzen für Dienstprogramme in der IT und zwei Verträgen über die Beauftragung eines externen Datenschutzbeauftragten sowie eines externen Arbeitsschutzbeauftragten. Über die Führung der laufenden Buchhaltung und die Erstellung der Gehaltsabrechnungen und sonstiger personalwirtschaftlicher

---

Abrechnungen und Bescheinigungen besteht eine Honorarvereinbarung mit der RTC Treuhand GmbH & Co. KG. Für die Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband fällt ein jährlicher Mitgliedsbeitrag an.

## Ertragslage

Einnahmen und Ausgaben des Vereins werden nach dem Zufluss-/Abflussprinzip zu ihren jeweiligen Zahlungszeitpunkten erfasst.

Über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins im Zeitraum 01.01.2024 bis 31.12.2024 informieren wir zusammengefasst in folgender Übersicht:

<b>Einnahme-Überschuss-Rechnung</b>		
	01.01. - 31.12.2024 EURO*	01.01. - 31.12.2023 EURO*
Mitgliedsbeiträge	7.072	6.807
Spenden	449.877	461.012
Vermächtnisse	85.000	30.000
Einnahmen aus Zuwendungen gesamt	541.949	497.819
Bußgeldzuweisungen	2.070	9.640
Zuschüsse der öffentlichen Hand	83.119	85.050
Einnahmen aus Zweckbetrieb <i>trauerland bildung</i>	60.392	98.935
Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	3.217	20.034
Sonstige Einnahmen	23.386	28.160
<b>Einnahmen gesamt</b>	<b>714.133</b>	<b>739.638</b>
Personalausgaben	574.059	505.270
Ausgaben für Räume	49.738	44.611
sonstige Sachausgaben	87.036	70.286
Abschreibungen	9.862	13.255
<b>Ausgaben gesamt</b>	<b>720.695</b>	<b>633.422</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-6.562</b>	<b>106.216</b>

\*alle Werte sind kaufmännisch gerundet

Auch in 2024 bleibt die Arbeit des Vereins überwiegend spendenfinanziert. Das uns seit vielen Jahren so verlässlich und großzügig entgegengebrachte Vertrauen verpflichtet uns zu einem besonders zielgerichteten und sorgfältigen Umgang mit allen finanziellen Mitteln.

Entsprechend basieren sämtliche Entscheidungen und Aktivitäten, die Einnahmen oder Ausgaben betreffen, auf dem für das Geschäftsjahr verabschiedeten Haushaltsplan. Er bildet den verbindlichen Rahmen für die Geschäftstätigkeit und die wirtschaftliche Steuerung des Vereins. Er sorgt dafür, dass die verfügbaren Mittel zielgerichtet und im Sinne unserer Zwecksetzung eingesetzt werden.

Das Spendenaufkommen hat sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht verringert und resultiert im Wesentlichen aus Spenden von Privatprivatpersonen und Unternehmen in Höhe von 266,8 T€, aus von Stiftungen ausgereichten Fördermitteln im Umfang von 110,9 T€, mehreren philanthropischen Spenden hochvermögender Personen in Höhe von insgesamt 40 T€, sowie aus Dauerspenden in Höhe von 32,3 T€.

Glücklicherweise konnten wir, wie im Vorjahr auch, wieder über ein Vermächtnis verfügen, in diesem Fall in der Höhe von 85,0 T€.

Der Rückgang der Einnahmen aus dem Zweckbetrieb ist hauptsächlich auf den anderthalbjährigen Zyklus des Lehrgangsbeginns der Ausbildung zur systemischen Kinder- und Jugendtrauerbegleitung zurückzuführen.

Die Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes wurden im Vorjahr überwiegend durch einmalige Einnahmen für Projektleistungen im Zuge einer Kooperation mit AGUS e. V. generiert. Die in diesem Geschäftsjahr erzielten Einnahmen stammen, so wie in den vergangenen Jahren ebenfalls schon praktiziert, aus den Kooperationsverträgen mit den Kooperationspartnern Spes Viva und Anderland.

Der Anstieg der Personalausgaben ist ganz überwiegend auf die Nachbesetzung von Stellen zurückzuführen.

Die Erhöhung der Sachausgaben gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen durch einmalig anfallende Ausgaben für eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung im Rahmen des 25-jährigen Vereinsjubiläums sowie Beratungskosten für die anstehenden organisatorischen Veränderungen im Zuge des Ausscheidens der Gründerin von Trauerland bedingt.

Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

---

## PLANUNG UND AUSBLICK

Nach zahlreichen personellen Wechseln und gesundheitlich bedingten, langfristigen Personalausfällen sowie einem herausfordernden Jubiläum wird 2025 im Zeichen der Konsolidierung und Weiterentwicklung stehen. Die strukturelle Stabilisierung wird dabei Hand in Hand mit wichtigen inhaltlichen Weichenstellungen gehen.

Ein zentraler Schwerpunkt wird auf der Neuausrichtung unserer Angebote für trauernde Jugendliche liegen.

Nachdem über viele Jahre eine feste Jahresgruppe für trauernde Jugendliche - bestehend aus dem Austausch mit Gleichaltrigen und strukturierten inhaltlichen Einheiten - erfolgreich als Konzept getragen hat, zeigte sich in den vergangenen zwei Jahren eine spürbare Veränderung: Die Bedarfe der Jugendlichen haben sich gewandelt, und gleichzeitig ist die Bereitschaft, sich langfristig an einen festen Terminplan zu binden, deutlich gesunken. Hinzu kommt, dass der Jahresturnus der Gruppe oftmals zu langen individuellen Wartezeiten führte.

Um diesen Entwicklungen - ebenso wie den veränderten Verhaltensmustern junger Menschen seit dem Ende der Corona-Pandemie - gerecht zu werden und den Zugang zu Unterstützung zu erleichtern, befinden sich neue, niedrigschwellige Angebotsformen in der Entwicklung.

Mit Beginn des Jahres 2025 startet eine verkürzte Halbjahresgruppe für trauernde Jugendliche. Darüber hinaus werden ein Pop-Up-Angebot im Bremer Ostertor sowie ein offener Jugendtreff vorbereitet, die im Herbst 2025 an den Start gehen sollen. Diese neuen Formate zielen darauf ab, Jugendlichen zeitnähere Unterstützung zu bieten und flexiblere Zugänge zu schaffen.

Der Bedarf an Angeboten für trauernde Kinder und ihre Angehörigen ist unverändert hoch. In unserer Außenstelle Verden zeigt sich dieser Bedarf besonders deutlich: Die Wartelisten sind erneut überfüllt. Daher wird die Einrichtung einer zweiten Gruppe geprüft und, soweit finanziert, in die Wege geleitet, um künftig einer größeren Zahl junger Menschen ein Angebot machen zu können.

Ein einschneidender Moment im Sommer 2025 wird die Verabschiedung unserer Gründerin aus ihrer hauptamtlichen Tätigkeit sein. Der Übergang markiert einen bedeutenden Abschnitt in der Entwicklung unserer Organisation und eröffnet zugleich Raum für neue Verantwortlichkeiten und die Anpassung und Modernisierung von Strukturen. Künftig wird der Verein durch einen

rein ehrenamtlichen Vorstand geführt, während das Tagesgeschäft von einer hauptamtlichen Geschäftsführerin sowie der pädagogischen Leitung verantwortet wird. Mit dieser strukturellen Neuausrichtung gehen umfangreiche interne Reorganisationsprozesse einher.

Um interne Abläufe weiter zu verbessern und insbesondere die Administration zu entlasten, wird parallel die Suche nach geeigneten Softwarelösungen intensiviert. Ziel ist es, Verwaltungsprozesse zu vereinfachen und Ressourcen effizienter einzusetzen. Gleichzeitig liegt ein besonderer Fokus auf der Stabilisierung des Bildungsbereichs, der im kommenden Jahr weiter ausgebaut und strukturell gefestigt werden soll.

Trotz der weiterhin bestehenden Herausforderungen in der Finanzierung unserer Arbeit - die zu einem wesentlichen Teil auf Spenden angewiesen bleibt - blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Die in diesem Bericht dargestellten Entwicklungen und Planungen zeigen, dass wir als Verein gut aufgestellt sind, um trauernden Kindern, Jugendlichen und ihren Familien auch künftig verlässliche Unterstützung zu bieten.

Unser besonderer Dank gilt dem Land Bremen, allen Spenderinnen und Spendern, Förderern, Kooperationspartnern und ehrenamtlich Engagierten, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr möglich gemacht haben. Ohne diese vielfältige Unterstützung wäre unser Angebot in dieser Form nicht denkbar.

Ebenso danken wir den zahlreichen Fachkräften und Institutionen, die in ihrem beruflichen Alltag mit trauernden Kindern, Jugendlichen oder hinterbliebenen Elternteilen in Berührung kommen und uns durch ihre Teilnahme an unseren Fort- und Weiterbildungen ihr Vertrauen schenken. Ihr Engagement und ihr Wunsch, sich besser für den Umgang mit Trauersituationen zu wappnen, stärken nicht nur ihre eigene Arbeit, sondern tragen auch zur Qualität, zur Wirksamkeit und zum Fortbestand unserer Angebote bei.

Wir hoffen von Herzen, dass all diese Unterstützerinnen und Unterstützer – privat wie beruflich – auch im kommenden Jahr an der Seite trauernder Familien stehen und uns weiterhin auf unserem Weg begleiten.

# Anhang



# ORGANISATIONSPROFIL

## Rechtsform

Der Verein Trauerland – Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V., gegründet 1999, ist unter der Nr. VR 5827 HB in das Vereinsregister des Amtsgerichts Bremen eingetragen. Der Verein hat seinen Sitz in Bremen. Die letzte Satzungsänderung stammt von der Mitgliederversammlung am 05.06.2015 und ist mit Datum vom 21.01.2016 in das Register eingetragen worden.

## Steuerliche Verhältnisse

Trauerland ist nach den §§ 52 ff AO von der Körperschaftssteuer befreit. Der aktuelle Freistellungsbescheid wurde am 15.12.2023 durch das Finanzamt Bremen erteilt. Damit ist der Verein zur Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen berechtigt.

## Mitgliederversammlung

2024 gehörten dem Verein 109 persönliche Mitglieder an. Sie treffen sich mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung ist zuständig für Grundsatzfragen sowie die Wahl des Vorstandes und des Vereinsrates.

## Vereinsrat

Der Vereinsrat genehmigt den vom Vorstand erstellten Haushaltsplan und entlastet den Vorstand. Im Falle der Bestellung eines hauptamtlichen geschäftsführenden Vorstandsmitglieds durch die Mitgliederversammlung vertritt der Vereinsrat den Verein beim Abschluss des Dienstverhältnisses. Der Vereinsrat arbeitet ehrenamtlich. 2024 gehörten dem Vereinsrat 10 Mitglieder an. Ein Mitglied schied im Verlauf des Jahres aus. Damit hatten zum 31.12.2024 folgende Mitglieder das Amt inne: Klaus Barth, Bettina Dudeck, Magda Ehmke (stellvertretende Vorsitzende), Maike Gerstmann, Peter Hons, Axel Kugelstadt (Vorsitzender), Julia Molt, Andreas Neumann, Astrid Schaaf und Marie-Luise Zimmer.

## Vorstand

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er vertritt den Verein rechtswirksam gegenüber Dritten, dabei zeichnen jeweils zwei Mitglieder gemeinsam. Er entscheidet über die Aufnahme oder den Ausschluss von Mitgliedern und führt die Mitgliederliste. Dabei obliegt ihm die Einberufung der Mitgliederversammlung. Im Hinblick auf die Führung der laufenden Geschäftstätigkeit sind satzungsgemäß keine Genehmigungsvorbehalte vorgesehen. Der Vorstand stellt den jährlichen Haushaltsplan auf und legt Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Geschäftsjahres. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. 2024 gehörten dem Vorstand vier Mitglieder an, die sich eine Geschäftsverteilung gegeben haben: Beate Alefeld-Gerges (Pädagogik), Jens Böttger (Öffentlichkeitsarbeit), Rüdiger Bunschek (Verwaltung/Fundraising) und Carsten Coenen (Ehrenamt).

## Verbundene Organisationen

Der Verein hält keine finanziellen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen oder Organisationen.

## Kooperationsvereinbarungen

Kooperationsvereinbarungen bestehen seit 2010 mit dem Hospizverein SPES VIVA in Ostercappeln sowie seit 2011 mit dem Diakonischen Werk des ev.-luth. Kirchenkreises Osterholz-Scharmbeck (Anderland). Beide Organisationen wenden das Trauerland-Konzept in der Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher an.

## Selbstverpflichtungen

Der Verein hat sich im Jahr 2010 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen.

## Mitgliedschaften in Verbänden und Vereinen

Der Verein ist Mitglied des Wohlfahrtsverbandes „Der Paritätische Bremen“, des Stiftungshauses Bremen e. V. sowie des „Bundesverbands Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland“ (VEID e. V.).

## Spendengewinnung

Die Spendengewinnung des Vereins erfolgt ausschließlich durch eigene Mitarbeitende oder Mitglieder. Leistungen externer Fundraising-Dienstleistungsunternehmen wie Dialogagenturen oder Adressbezugsquellen werden nicht in Anspruch genommen.

## Hauptamtlich Beschäftigte

Zum 31.12.2024 beschäftigte der Verein 16 Mitarbeitende. Pädagogische Leitung war bis Ende des Jahres Beate Alefeld-Gerges. Jutta Schneider ist als Geschäftsführerin - besondere Vertreterin des Vorstandes nach §30 BGB - tätig. Im Jahresverlauf befanden sich drei Mitarbeiterinnen in Mutterschutz und Elternzeit.

## Botschafterinnen und Botschafter

2024 engagierten sich Alfred und Annegret Hartz, Rainer Knüppel, Jens-Uwe Krause, Markus Majowski, Andreas Neumann, Rickey Paulding, Sabine Postel, Thomas Schaaf, Willi Weitzel und das Bricks for Kids-Team mit Michael Reimann, Hedda von Zanthier und Jörn Mense als Botschafterinnen und Botschafter Trauerlands.

## Ehrenamtliche

2024 unterstützten 114 Ehrenamtliche die Arbeit des Vereins. Davon engagierten sich 86 in den Trauergruppen. Weitere Einsatzgebiete sind die Kreativgruppe, die Unterstützung bei Infoständen und Veranstaltungen sowie bei der Gartenpflege.

## IMPRESSUM

### Unsere Haltung zu gendersensibler Sprache

Grundhaltung unserer Trauerbegleitung ist es, allen Ratsuchenden achtsam, wertschätzend, offen und annehmend zu begegnen. Den humanistischen Gedanken in uns tragend, ist es uns in der Begegnung und Begleitung aller Kinder, Jugendlichen und Angehörigen besonders wichtig, dass jeder Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen gesehen und angenommen wird – das betrifft nicht nur die Bedürfnisse im Trauerprozess, sondern auch Bedürfnisse hinsichtlich der persönlichen Ansprache.

Um allen Betroffenen den Zugang zu unseren Hilfsangeboten zu ermöglichen, ist eine für alle fassbare Sprache besonders wichtig. Aus Gründen der niedrigschwlligen Zugänglichkeit, der Lesbarkeit, Berücksichtigung leichter Sprache für Menschen mit Deutsch als Fremdsprache sowie Barrierefreiheit für Menschen mit Sehbehinderung nutzt Trauerland daher keine Wortbinnenzeichen wie das Binnen-I, Doppelpunkt oder Gendersternchen. Unabhängig von unserer gewählten Sprachregelung sprechen wir selbstverständlich und grundsätzlich alle Geschlechtsidentitäten an.

Unser ausführliches Statement zu Trauerlands Haltung zu gendersensibler Sprache finden Sie auf unserer Homepage.



### Transparenz

Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte der betroffenen Familien haben wir die Namen in den geschilderten Fallbeispielen verändert. Bei den in diesem Bericht verwendeten Fotos von Kindern und Jugendlichen handelt es sich ausschließlich um Stockfotos, die zu Zwecken der Dokumentation erstellt bzw. Bilddatenbanken entnommen wurden.

**Trauerland - Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche e. V.**  
**Schwachhauser Heerstraße 268 a**  
**28359 Bremen**

Vertretungsberechtigter Vorstand:	Beate Alefeld-Gerges Jens Böttger Rüdiger Bunschek Carsten Coenen Bettina Dudeck
Inhaltlich verantwortlich:	Rüdiger Bunschek (Anschrift: siehe oben)
Kontakt:	Telefon: 0421 / 69 66 72-0 <a href="mailto:info@trauerland.org">info@trauerland.org</a> <a href="http://www.trauerland.org">www.trauerland.org</a> <a href="http://www.facebook.com/Trauerland">www.facebook.com/Trauerland</a> <a href="http://www.instagram.com/trauerland">www.instagram.com/trauerland</a> <a href="http://www.youtube.com/c/trauerland">www.youtube.com/c/trauerland</a>
Registereintrag:	Eintragung im Vereinsregister
Vereinssitz:	Bremen
Registergericht:	Amtsgericht Bremen
Registernummer:	VR 5827 HB
Link zur Satzung:	<a href="http://www.trauerland.org">www.trauerland.org</a>
Datum des Freistellungsbescheids:	15.12.2023
Ausstellendes Finanzamt:	Finanzamt Bremen
Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß § 52 Abgabenordnung: Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Absatz 2 Satz 1 Nr. 4, 7 und 9 AO.	
Redaktion:	Beate Alefeld-Gerges (Trauerland), Silke Boos (Trauerland), Myriam Metry (Trauerland), Jutta Schneider (Trauerland)
Fotos:	Jörg Klampäckel, Trauerland
Gestaltung:	Myriam Metry (Trauerland)

## Literaturangaben

Alefeld-Gerges, B., Sigg, S. (2017). *Trauerarbeit mit Jugendlichen. Junge Menschen begleiten bei Abschied, Verlust und Tod.* München: Don Bosco Medien.

Stöver, Martina und Bomball, Jaqueline (2021). *Evaluation zur Wirkung der Trauerland-Angebote im Projekt TOBBI – Trauerland, Orientierung, Beratung und Bildung – Abschlussbericht.* Bremen: Trauerland

## Spendenkonten

Kontoinhaber: Trauerland

IBAN: DE11 2905 0101 0017 1999 77

Bank: Sparkasse Bremen

IBAN: DE73 2569 1633 5514 3806 00

Bank: Volksbank Verden Niedersachsen-Mitte eG

IBAN: DE21 2805 0100 0001 6386 83

Bank: Landessparkasse zu Oldenburg





**Trauerland**